Originalveröffentlichung in: Kemet 10, Nr. 3, 2001, S. 25–32

Hohe Verwaltungsbeamte unter Thutmosis III.

Die Regierungen der Könige der frühen 18. Dynastie sind von militärischen Aktionen und Eroberungen geprägt. Zunächst ist die Unterwerfung Nubiens zu nennen, dann die Vertreibung der Hyksos und schließlich die Ausdehnung in den syrisch-palästinensischen Raum, die unter Thutmosis III. einen Höhepunkt erreicht. Aufgrund dieser expansiven Politik sowie der militärischen Erfolge war die Position dieser Könige sehr stark gefestigt. Ihnen galt die uneingeschränkte Loyalität aller Untertanen (Guksch 1994, 57). Besonders ist dies auch für die Zeit Thutmosis' III. gültig.

Viele einflussreiche Persönlichkeiten dieser Periode sind für uns greifbar, ein Großteil des Quellenmaterials stammt aus den privaten Felsgräbern in Theben-West. Denn neben den sog. Alltagsszenen ist im Bildprogramm der Gräber auch dem tatsächlichen Lebensmittelpunkt der Beamten breiter Raum gewidmet: der Arbeit im Dienste des Königs und dem Herrscher selbst. Der König ist die wichtigste Person im Leben eines Würdenträgers, daher wird er auch überdimensional zu allen anderen und an exponierter Stelle dargestellt. Beamte, die im echten Leben tatsächlichen Kontakt zum Herrscher hatten, wie z.B. der Wesir oder der Hohepriester des Amun, bilden im Grab ihre Dienststellen folgerichtig in Verbindung mit der Figur des Königs ab. Außerdem werden verschiedene Aufgabenbereiche bzw. der Beamte bei der Arbeit dargestellt. Militärische Würdenträger und auch Bürgermeister dekorieren ihre Gräber mit Szenen des Soldatenalltags, zum Beispiel der Essens- und Gewandausgabe, sowie Prozessionen und Aufmärschen. Im Bereich der Getreideverwaltung tätige Beamte lassen an den Wänden ihrer letzten Ruhestätte den Ablauf des Kornmessens, des Transports und Zählens von Getreide abbilden.

Szenen des Arbeitsalltags finden sich meist in der Querhalle eines T-förmigen Grabes, der Standardgrabform dieser Zeit, bzw. im Eingangsbereich (Manniche 1988, 30-35).

Hofbeamte (= Staats- und Zivilverwaltung): Wesire

Eines der bedeutendsten Dokumente zur ägyptischen Verwaltung, die Dienstanweisung für den Wesir, ist in seiner ältesten Textform aus der Regierungszeit Thutmosis' III. erhalten. Denn der Text ist in den thebanischen Felsgräbern der Wesire User-Amun (*Jmn-wsr*, TT 61) und Rech-mi-Ra (*Rḫ-mj-R^{c}* TT 100) überliefert. Die Dienstanweisung stammt ursprünglich eventuell aus dem Mittleren Reich (13. Dynastie) und beschreibt die wichtigsten Aufgaben und Pflichten des Wesirs. Eingeleitet wird der Text mit Regeln für das äußere Erscheinungsbild des Wesirs bei Amtshandlungen. In 27 Paragraphen werden dann einzeln die Zuständigkeiten des

hohen Beamten beschrieben. Hervorzuheben ist die tägliche Rapportpflicht beim König sowie die gegenseitige Berichterstattung mit dem Schatzmeister (§ 4). Dem Wesir obliegt die Koordination aller Ämter (§ 17), er hat die Wirtschafts- und Finanzaufsicht (§ 23, 24) inne, und bei Abwesenheit des Herrschers vertritt er diesen am Feld (§ 26). Nach von den Boorn (1988, 310) lassen sich die Aufgaben des Wesirs auf drei Hauptaspekte zusammenfassen: Die Verwaltung des *pr-nzwt* (Palast), die Leitung der Zivilverwaltung und die Stellvertretung des Königs. Der Wesir hatte Büro (*ḫ3 n t3tj*) und Wohnsitz (*pr n t3tj*) innerhalb des *pr-nzwt.* Das *pr-nzwt* ist in institutioneller Hinsicht das Regierungszentrum des Herrschers, in ökonomischer die königliche Domäne innerhalb der Residenz und in administrativer der Hauptsitz der königlichen Verwaltung.

Neben diesen Einblicken in die Organisation des Wesirsamtes und der zentralen Verwaltung durch die Dienstanweisung sind aus der Zeit Thutmosis' III. auch die jeweiligen Amtsinhaber namentlich fassbar. Insgesamt ist die Administration unter Thutmosis III. gut bekannt.

Ahmose-ᶜAmtju (*ᶜ3mṯw ḏd.n.jᶜḥ-ms)* hatte das Wesirsamt unter Hatschepsut/Thutmosis III. bis zum 5. Jahr inne. Ihm folgte sein Sohn User (-Amun), der lange Zeit als Wesir tätig war. Dessen Neffe Rech-mi-Ra erwarb sich in Folge im Amt des Wesirs große Ehren. Möglicherweise gleichzeitig mit Rech-mi-Ra, aber im Norden des Landes (s.u.), bekleidete Nefer-uben (*Nfr-wbn*) das Wesirsamt. Als wahrscheinlicher Nachfolger Rech-mi-Ras ist Ptah-mose (*Ptḥ-ms*) bekannt [1].

Ahmose-ᶜAmtju

Die Nordwand des von User-Amun am Gebel el Silsila errichteten Felsschreines (Nr. 17) ist dem Andenken und dem Totenkult seines Vaters Ahmose-ᶜAmtju gewidmet. Dieser ist Besitzer des thebanischen Grabes TT 83. In der frühen Regierungszeit Thutmosis' III. bekleidete Ahmose-ᶜAmtju die Ämter eines Obersten Richters, des Stadtvorstehers (*jmj-r3 njwt*) und Wesirs (*t3tj*). Seine Frau Taᶜamtju (*t3-ᶜ3mnṯw*) gebar ihm seinen Nachfolger, User-Amun.

User-Amun besitzt zwei Gräber in Theben (TT 61 und TT 131). Abgesehen von diesen Grabanlagen sind auch andere Denkmäler User-Amun zuzuschreiben. So beschreibt er z.B. auf einer Stele stolz seine Laufbahn wie folgt: „[Meine] *Vortrefflichkeit brachte meine Stellung voran, indem ich befördert wurde in dieses hohe Amt,* [nämlich] *zum Vorsteher der Stadt* [jmj-r3 njwt] *und Wesir.*" (Urk. IV, 1031, 15-16) [2]

Rech-mi-Ra

Der Neffe User-Amuns, Rech-mi-Ra, übernahm nach dessen langjähriger Amtszeit das Wesirsamt sowie, in der Tradition seines Großonkels Ahmose-ᶜAmtju, auch den Rang des Stadtvorstehers. Rech-mi-Ra ist aufgrund seiner Grabanlage in Qurna eine der schillernden Persönlichkeiten der 18. Dynastie. In seinem Grab TT100 (*PM* I.1, 206-214) nennt er sich selbstbewusst „*Größter der Großen, Würdigster der Freunde* (smrw)" sowie „*Vorsteher der höchsten Ämter*".

Rech-mi-Ra ist im Jahre 32 unter Thutmosis III. erstmals als Wesir erwähnt. Dieses Amt hatte er noch bis in die frühen Regierungsjahre Amen-hoteps II. inne. Die Familie Rech-mi-Ras bekleidete traditionsgemäß hohe Ämter. Das Wesirat seines Vaters Nefer-uben ist zwar nicht gesichert, allerdings ist ein Wesir dieses Namens unter Thutmosis III. belegt [3]. Der Großonkel Ahmose-ᶜAmtju und auch der Onkel User-Amun sind hingegen als Wesire gesichert.

Unklar ist, ob Rech-mi-Ra das Amt des Wesirs über ganz Ägypten oder nur den südlichen Landesteil ausübte. Ab Thutmosis III. wurde das Wesirat zweigeteilt (Urk. IV, 583, 2, 7), jedoch liegt an dieser Textstelle keine Namensnennung für die beiden zuständigen Beamten vor. Eine denkbare Variante ist auch, dass der als Wesir belegte Nefer-uben doch nicht der Vater Rech-mi-Ras war, sondern sein im Norden angesiedelter Amtskollege. Denn die Abgabenlisten im Grab des Rech-mi-Ra führen nur Steuern aus Oberägypten an. Dies könnte eine entsprechende Zugehörigkeit seines Amtsbereiches implizieren. Die Liste stellt auf jeden Fall eine wichtige Aufgabe des Wesirs dar, die Entgegennahme von Abgaben und auch ausländischen Tributen im Namen des Königs.

Rech-mi-Ra leitete auch die Bauarbeiten am Totentempel Thutmosis' III. in Deir el-Bahari. In dieser Funktion nennen ihn einige Ostraka. Der Name des Heiligtums, *ḏsr-3ḫt,* erscheint außerdem erstmalig in einer Liste von Göttern und Tempeln im Grab des Bauleiters. Bekannt ist Rech-mi-Ra heute aufgrund dieser Stätte für das Jenseits und deren Architektur, der Texte und des Bildprogramms (TT 100). Der Tributzug mit seinen Fremdvölkerdarstellungen, den vielen exotischen Tieren sowie der detaillierten Wiedergabe der Tracht bzw. Anatomie ist dort von großem Interesse. Er illustriert die Handelsbeziehungen zwischen der Ägäis und Ägypten, die zu dieser Zeit sehr intensiv waren. In der Längshalle von Grab TT 100 sind die Werkstätten und Arbeiter abgebildet, die in Rech-mi-Ras Zuständigkeitsbereich als Wesir fallen: Lehmziegelhersteller, Lederarbeiter, Metallarbeiter, Bildhauer und Goldschmiede (Schmuckhersteller) sowie Bäcker. Rech-mi-Ra musste diese Arbeitsplätze regelmäßig inspizieren und für einen reibungslosen und produktiven Ablauf der Tätigkeiten sorgen.

Seinen großen Einfluss beim König betont Rech-mi-Ra in seinem Grab: „*Ich hielt in Schranken den Gefangenen* [und ich ließ] *den Übelgesinnten seine schlechte Lage erkennen, weil ich den Befehl des Königs in meiner Hand hatte bei der Durchführung seiner Vorhaben.*" (Urk. IV, 1081, 12-15).

Die Innenräume des Grabes TT 100, die in der klassischen „T-Form" eines thebanischen Felsgrabes des Neuen Reiches angelegt sind, weisen eine Besonderheit auf. So ist die Längshalle mit einer ansteigenden Decke ausgestattet. Diese Steigung endet in einer 8 m (!) hohen Rückwand, in der eine Statuennische und zwei Scheintüren übereinander angeordnet sind, wofür sich keine Parallelen finden.

Weitere Hofbeamte

Sen-nefer – Schatzmeister

Ein weiterer hoher Hofbeamter unter Thutmosis III. ist Sennefer (*sn-nfr*). Er ist Herold (*wḥmw*), Schatzmeister (*jmj-r3 sḏ3wt*) und Vorsteher des Goldlandes des Amun (der Goldminen). Als Schatzmeister ist er für die Organisation von Expeditionen verantwortlich, ihm untersteht die gesamte Palastverwaltung. Sen-nefer folgte Taj (*t3j*), der bereits unter Hatschepsut diente, in dieses Amt (Helck 1981, 39ff.), denn der sog. Dattelpapyrus (Louvre E. 3226) erwähnt Sen-nefer im Jahr 32 unter Thutmosis III.; ein allerdings undatiertes

Relief am Tempelpylon von Serabit el Khadim sowie eine Stele zeigen ihn hinter diesem König. Sen-nefer gehören weiterhin zwei Statuen, die sich heute in Kairo befinden (CG 1013, 1112), sowie ein Würfelhocker, heute im British Museum in London (BM 48 = Urk. IV, 544-48).

Seine Mutter hieß Sat-djehuti (*z3t-ḏhwtj*), seine Frau Ta-Imau (*t3-jm3w*). Die Grabanlage des Sen-nefer liegt in Qurna (TT99, *PM* I.1, 204ff.). In Texten bezeichnet er sich als *„Größter der Großen im ganzen Land, vor dem sich die Königsedlen beugen“* (Urk. IV, 529, 9-10).

Die Biographie des Sen-nefer in TT 99 weist mehrere interessante Passagen auf. Er berichtet von einer Auftragsfahrt nach Byblos, um Zedernholz aus dem Libanon zu holen. Das Holz war für Flaggenmasten des Amun-Tempels von Karnak bestimmt. Nach erfolgreicher Heimkehr meldete sich Sen-nefer mit einem vollständigen Report über diese Fahrt beim König. Außerdem wird im Grab von Inspektionen von Grabbeigaben sowie vom Empfang von Abgaben und Steuern erzählt. Im frühen Neuen Reich war das Amt des Schatzmeisters noch sehr einflussreich, es beinhaltete die Verwaltung der königlichen Einkünfte aus ausländischen Abgaben und aus den Handelsunternehmungen. Sen-nefer war auch Festleiter aller Götter des südlichen (?) Heliopolis, Bürgermeister des 9. Oberägyptischen Gaues sowie Priestervorsteher von Sobek, Anubis und Min von Koptos. Ihm ist der Schrein 13 in Gebel el Silsila zuzuordnen.

Seiner eigenen Schilderung zufolge verrichtete Sen-nefer alle ihm übertragenen Aufgaben äußerst gewissenhaft: „[Es kam kein] *Schlaf über meine Augen, wenn ich die Anweisung meines Vorgesetzten befolgte, indem die Vorsteher der Magazine unter meiner Aufsicht waren, weil* (?) *ich verständig, wissend und tüchtig war*“ (Urk. IV, 530, 3-9).

Min – Schatzmeister

Ein weiterer Schatzmeister (*jmj-r3 sḏ3wt*), der ebenfalls einen Felsschrein in Gebel el Silsila (Schrein 5) besitzt, ist Min (*Mnw*) (Caminos, J. 1963, 19ff., Pl. 13, 3). Von diesem Beamten ist jedoch nur wenig bekannt. Er muss ein Grab in Theben angelegt haben. Der Bau selbst ist jedoch verschwunden, nur Teile eines Frieses mit Abdrücken von Grabkegeln sind gefunden worden.

Schrein 5 in Gebel el Silsila zeigt im Architrav eine sehr ausführliche Darstellung der Kartuschenverehrung (Abb. 1). Min verehrt stehend mit erhobenen Armen, schulterlanger Perücke, nacktem Oberkörper und Schurz die königlichen Namen Thutmosis' III. Diese sind mittig unter einem Himmelszeichen und einer Geiergöttin mit ausgebreiteten Flügeln dargestellt. Vier Namensringe werden rechts und links jeweils vom Horusnamen im Serech begrenzt, der wiederum von einem Falken mit Doppelkrone sowie Sonnenscheibe mit Uräus bekrönt wird. Zwischen den Königsnamen und dem Adoranten ist ein Opfertisch dargestellt, der mit Gaben und Speisen, die sich fast bis zur Kopfhöhe des Horusfalken stapeln, überquillt. Die Lücken im Bildprogramm werden durch Beischrift gefüllt. Die Konzeption dieses Sturzes besitzt keine konkreten Parallelen und ist als Frühform des Darstellungstyps einer Kartuschenverehrung zu werten.

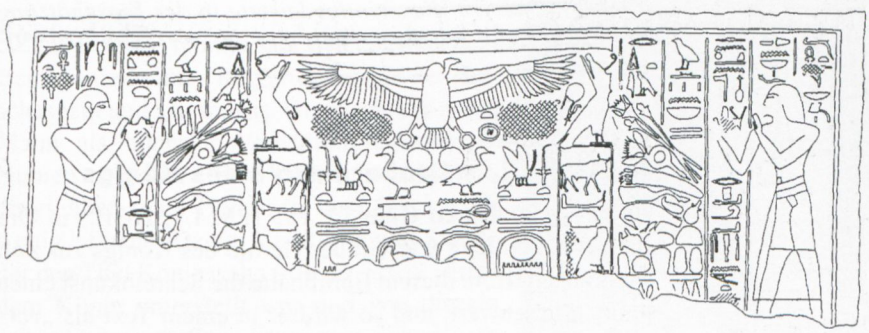
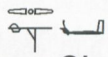


Abb. 1: Architrav des Min vom Felsschrein Nr. 5 in Gebel el Silsila, nach Caminos/James

Neben diesem Felsschrein und den thebanischen Grabkegeln ist ein weiterer Beleg für Min eine Statue aus Tell Moqdam. Seine Frau Merit (*Mrjt*) besaß eine einflussreiche Stellung am Hof, denn sie war Amme der Prinzessin Tjiaa (*tj^{c}3*) und Oberste Harimsdame des Sobek. Mins Sohn Sobek-hotep und sein Enkel Paser sind beide als Bürgermeister von Medinet Fayum belegt. Vermutlich stammte die Familie aus dieser Gegend.

Nacht-min  – Vorsteher der beiden Scheunen von Ober- und Unterägypten

Die vollständige Titulatur des Nacht-min (*Nḫt-Mnw*) umfasst elf Amtstitel und lautet (s. Guksch 1995, 17-20) *zš nswt jrj ^{c}t n Jmn ḥrj mrw n Jmn jmj-r3 šn^{c} n Jmn jmj-r3 šnwtj n Jmn m^{c} mḥtj jmj-r3 st n ^{c}t jrp jmj-r3 šnwtj n ḫ3wt t3wj jmj-r3 šnwtj n šm^{c}w mḥw jmj-r3 ssmt n nb t3wj jmj-r3*: *„Königlicher Schreiber, Meister der Lebensmittelkammer des Amun, Aufseher der Arbeiter des Amun, Vorsteher der Produktionsstätten des Amun, Vorsteher der beiden Scheunen des Amun im Nordteil, Vorsteher der Weinkammer sowie Speichervorsteher der Lagunen der beiden Länder, Vorsteher der Scheunen von Ober- und Unterägypten und Vorsteher der Pferde des Herrn der beiden Länder* [= Kavalleriegeneral]“. Der letzte Titel eines Vorstehers ist nicht zu identifizieren.

Relativ selten führt er auch die sonst sehr häufig belegte (z.B. bei Nehi) Gruppe *jrj-p^{c}.t ḥ3tj-^{c} sḏ3wtj-bjtj smr w^{c}tj Regent und Graf, Kronsiegelbewahrer und Einziger Freund* an. Diese hohen Rangangaben leiten für gewöhnlich die Amtstitel und die Namensnennung eines Beamten ein.

Nacht-min begann seine Laufbahn als niedriger Beamter im Amun-Tempel im Norden des Landes zur Zeit der Hatschepsut. Er war wohl zunächst Aufseher der Arbeiter des Amun und Vorsteher der Weinkammer. Auf einer Statue von ihm heißt es: *„der die Opferbrote für die Götter sicherte, der ihren früheren Zustand wiederherstellte, der die Opfertische in den Tempeln versorgte, der sie füllte, ohne davon wegzunehmen, der sich* [also] *verdient machte um die Tempel aus Befehl des Horus, Herrn des Palastes*“ (Urk. IV, 1184, 8-12).

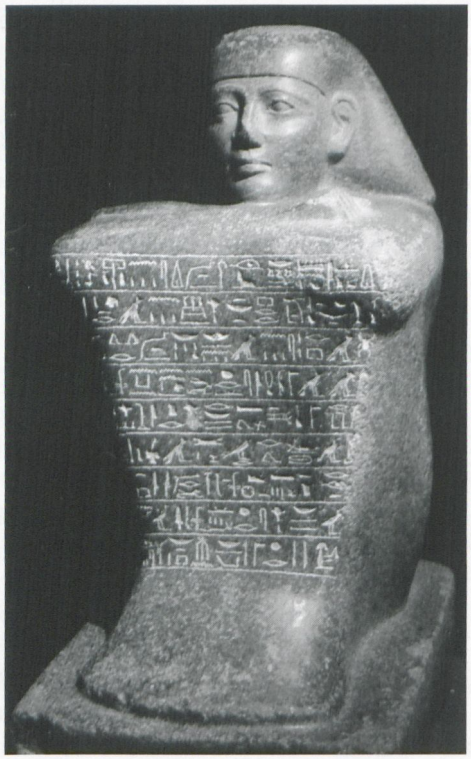
Einen Aufstieg stellte das Amt des Vorstehers der beiden Scheunen des Amun im Nordteil dar. Im Dienst der königlichen Verwaltung wurde Nacht-min schließlich in den Süden versetzt. Während der Alleinherrschaft Thutmosis' III. übte er vor allem das Amt des Vorstehers der Scheunen von Ober- und Unterägypten sowie gleichzeitig das des Vorstehers der Pferde des Herrn der Beiden Länder aus. Als Vorsteher der beiden Scheunen oblag dem Beamten die Leitung des Zentralbüros der Scheunen des Landes. Nacht-min ist der erste nachgewiesene Inhaber des Amtes eines Kavalleriegenerals (*jmj-r3 ssmt n nb t3wj*). Dessen

Funktion lag in der Verwaltung der Pferdeherden und Wagenkämpfer. Dieses Amt war wohl für mehrere Personen konzipiert, eventuell für zwei Generäle, denen jeweils eine Landeshälfte zugeordnet wurde. Das Beispiel des Nacht-min verdeutlicht laut Helck, dass das Amt anfangs ganz zivil gedacht war (Helck 1964, 61). Denn er ist ein ziviler Beamter, dessen Hauptamt in der Oberaufsicht der beiden Scheunen lag. An diese Aufgabe wurde die Verwaltung der staatlichen Pferdeherden angeschlossen. Möglicherweise lässt sich dieser Umstand damit erklären, dass unter Thutmosis III. die Wagenkämpfer und deren Organisation erst im Entstehen begriffen waren. Denn später übernahmen vorwiegend ausgediente Frontsoldaten das Amt des Kavalleriegenerals.

Nacht-mins Eltern sind nur namentlich bekannt, sein Vater heißt Sen-djehuti (*zn-ḏḥwtj*), seine Mutter Sen-nu (*snnw*). Bestattet wurde Nacht-min in einem Felsgrab in Qurna (TT 87, Guksch 1995). Er besitzt auch einen Felsschrein (Nr. 23) in Gebel el Silsila.

Der Besitzer des Schreines Nr. 12 hört ebenfalls auf den Namen Nacht-min. Unklar und umstritten ist jedoch, ob es sich tatsächlich um ein und dieselbe Person handelt. Einerseits spricht die sehr ähnliche Titulatur dafür, denn auch dieser Beamte ist königlicher Schreiber und Vorsteher der beiden Scheunen von Ober- und Unterägypten (*zš nswt jmj-r3 šnwtj n šmᶜw mḥw*). Andererseits wäre aber Nacht-min mit dem Besitz zweier Felsschreine in Gebel el Silsila ein absoluter Einzelfall ohne Parallelen, daher liegt wohl ein zweiter Würdenträger bei Schrein Nr. 12 vor (s. Caminos, James 1963, 36).

Ein Sohn des Nacht-min namens Mencheperre-seneb folgte seinem Vater in dessen Ämtern nach, vor allem im Hauptamt des Vorstehers der Scheunen von Ober- und Unterägypten. Diese Leitung der königlichen Getreideverwaltung übte er wohl zum großen Teil unter Amen-hotep II. aus. Auch Mencheperre-seneb wurde in Theben bestattet (TT 79, s. ausführlich Guksch 1995).



Würfelstatue des Iamu-Nedjeh, Luxor Museum, Photo: Kemet

Bener-merut – Bauleiter und Prinzenerzieher

In der 18. Dynastie hatten Beamte, unter deren Obhut Königskinder standen, großen Einfluss (vgl. das Beispiel des Senen-mut unter Hatschepsut). Einer dieser Prinzenerzieher ist zur Zeit Thutmosis' III. Bener-merut (*Bnr-mrwt*). Die Statue CG 42171 zeigt den Beamten mit dem ihm anvertrauten Kind, Merit-Amun (*Mrjt-Jmn*), einer Tochter Thutmosis' III. Ähnlich wie bei der bekannten Statue des Senen-mut in Berlin taucht der Kopf des Mädchens aus dem Schoß ihres Erziehers auf (Spiegelberg 1923, 151).

Seinen Titeln zufolge war Bener-merut in der königlichen Verwaltung tätig. Die vollständige Titulatur lautet *jmj-r3 prwj nbw jmj-r3 prwj ḥḏ jmj-r3 k3t nbt nt nzwt jmj-r3 pr ḥḏ:* „*Vorsteher der beiden Goldhäuser und der beiden Silberhäuser sowie Vorsteher aller Arbeit des Königs und Vorsteher des Silberhauses*". Auf der o.g. Statue bezeichnet sich Bener-merut als „*Vertrauensmann des Königs bei der Ausführung seiner Denkmäler*" (Urk. IV, 1374, 1).

Iamu-nedjeh – Erster königlicher Herold

Ein *königlicher Schreiber (zš nzwt)*, *Erster königlicher Herold* (*wḥmw nzwt tpj*), Vorsteher der Wache (*jmj-r3 rwjt*) und *Vorsteher der beiden Scheuen von Ober- und Unterägypten* (*jmj-r3 šnwtj n šmᶜw mḥw*) unter Thutmosis III. ist Jamu-nedjech (*j3mw-nḏḥ*). Er besitzt ein Felsgrab in Qurna (TT 84, *PM* I.1, 167-170). Sein Vater war der Richter (*z3b*) Sa-djehuti (*z3-ḏḥwtj*), seine Mutter hieß Resi (*rsy*). Iamu-nedjeh war mit einer Frau namens Henut-nefert (*ḥnwt-nfrt*) verheiratet.

Texte in seinem Grab berichten von der besonderen Erwählung des Jamu-nedjech durch Thutmosis: „*den der König auswählte vor den beiden Ländern, den er herausfand unter* [Millionen] *von Menschen*" (Urk. IV, 945, 8-9). Auf sein Amt als Erster königlicher Herold nimmt folgende Textpassage Bezug: „*der zu jeder Zeit gerufen wurde, um die Pläne der beiden Länder auszuführen*" (Urk. IV, 961,8).

Eine Statue aus Theben (Urk. 1370, 8-11) berichtet von der Gefolgschaft des Beamten und seiner Teilnahme am Zug Thutmosis' III. bis über den Euphrat: „*der dem König auf seine Unternehmungen folgte, der dem guten Gott auf dem Fuße folgte und nicht vom Herrn der beiden Länder wich auf dem Schlachtfeld in jedem nördlichen Fremdland, der den Euphrat überquerte hinter seiner Majestät, um die Grenzen Ägyptens festzulegen.*"

Iamu-nedjeh erwarb sich bei seiner Amtserfüllung das Lob des Königs, denn er war „*einziger Tüchtiger für den Herrscher, der Verdienstvolles leistete in der Einschätzung* [seines] *Herrn , er lebe,sei heil und gesund*" (Urk. IV, 952, 15-16).

Antef – Großer Herold des Königs

Antef (*Jntf*), dessen Grab TT 155 (PM I.1, 263ff.) in Dra Abu el Naga liegt, war Großer Herold des Königs zur Zeit Thutmosis' III. In diesem Beruf hatte die Schreibkunst einen hohen Stellenwert, und so wird er in einem Text als „*vortrefflicher Schreiber, der die Schrift entzifferte*" (Urk. IV,

969, 14) bezeichnet. Seine Aufgaben im Amt des Herolds beschreibt er mit den Worten „*Vortrefflicher in der Gegenwart* [des Königs], *der die Worte des Volkes vortrug, der die Situation der beiden Ufer meldete und am geheimen Ort die Angelegenheiten besprach*“ (Urk. IV, 996, 14-17). Antef besaß somit eine große Vertrauensposition, musste immer über die Lage im ganzen Land informiert sein und leitete dieses Wissen direkt an den König weiter. Er arbeitete daher in unmittelbarer Nähe zum Herrscher. Denn er mußte den König selbstverständlich auch auf Reisen begleiten: „*Ich* [erreichte] *die südlichen Teile des Landes, und ich gelangte bis an sein nördliches Ende, indem ich zu Füßen seiner Majestät – er lebe, sei heil und gesund – war. Ich war tapfer wie die Herren der Stärke und ich packte zu wie seine Tapferen*“ (Stele Louvre C 26, Urk. IV, 974, 14-975, 1).

Antef erfüllte seine Aufgaben offenbar zur völligen Zufriedenheit Thutmosis', denn als unmittelbare Folge einer Einbindung in die königliche Gunst war er einer „*der seines Charakter wegen gelobt wurde und dem die guten* [Menschen] *dankten wegen seiner Tüchtigkeit, für den Gesundheit und Leben erbeten wurden von seiten der ganzen Menschheit*“ (Urk. 972, 12-14).

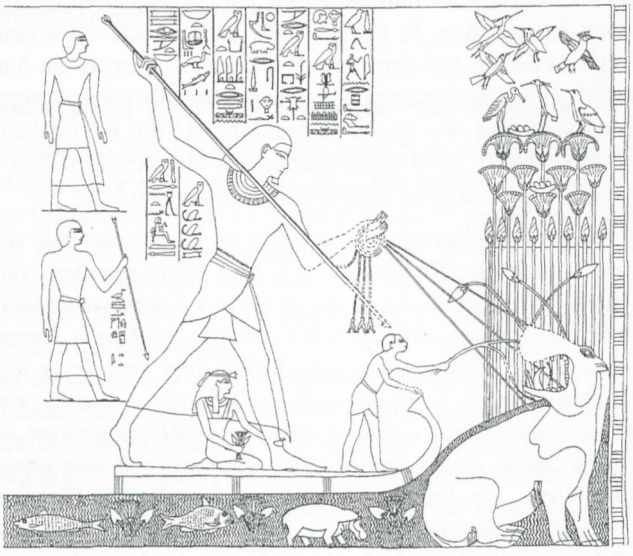


Abb. 2: Szenenausschnitt aus dem Grab des Antef (TT 155), nach Säve-Söderbergh

In seinem Grab (TT 155) fand sich als archaische Szene das Bild des Antef, der, auf einem Nachen im Papyrusdickicht stehend, einem Nilpferd, als Symbol für das Böse schlechthin, eine Harpune in den Rachen bohrt (Abb. 2).

Beamte der nubischen Verwaltung – Der Vizekönig von Kusch

Seni

Beim gemeinsamen Regierungsantritt der Hatschespsut und Thutmosis' III. wurde ein neuer Mann als höchster Verwaltungsbeamter in Nubien eingesetzt. Seni (*snj*) schweigt allerdings über seine Herkunft, über ihn ist nur wenig bekannt. Da der Vizekönig von Kusch, der den Titel Königssohn trug *(z3-nzwt)*, direkt dem König unterstellt war und von diesem seine Order empfing, kann man jedoch von einer gewissen Nähe des Beamten zum Königshaus ausgehen. Für das wichtige Amt im Süden wurden in der Regel Persönlichkeiten ausgewählt, zu denen der Herrscher selbst ein Vertrauensverhältnis hatte (Müller 1979, 19ff.). Seni wurde jedoch im 7. Jahr von Amen-em-chu (*Jmn-m-ḥw*) abgelöst. Dieser ist durch eine Felsinschrift bei Tombos belegt. Nach dem Sturz des Senen-mut kam es in der Verwaltung zu rigorosen Neubesetzungen. So hieß auch etwa ab dem 18. Jahr der neue Vizekönig Inj. Er hatte das Amt einige Jahre inne (18/20-22/23), schweigt jedoch über seine Familie und Herkunft. Der Tod der Hatschepsut führte zu neuerlichen personellen Veränderungen.

Nehi

Der neue Vizekönig Nehi verblieb wohl bis zum Regierungsende seines Königs im Amt (22/23. Jahr - 52/Ende T.III.). Reisner postulierte zwar eine Unterbrechung dieser Periode, bedingt durch eine Wiedereinsetzung des Seni, konnte jedoch bereits von Gauthier überzeugend widerlegt werden. Das Ende der Amtszeit des Nehi ist allerdings nicht genau zu bestimmen, er war jedoch mit großer Wahrscheinlichkeit noch Bauleiter des Felstempels von Ellesîya im 52. Jahr [4]. Er hinterließ beachtlich viele Denkmäler und Inschriften, ist so recht deutlich als Person greifbar (s. Reisner, 1920, 30f.; Müller 1979, 170ff.) [5].

Bevor Nehi als Höhepunkt seiner Karriere den Posten des Vizekönigs innehatte, bekleidete er das Amt des Ersten königlichen Sprechers/Herolds (*wḥmw nzw.t tpj*) sowie eines Vorstehers der Wache (*jmj-r3 rwyt*). In dieser Funktion hat er wohl auch am syrischen Feldzug Thutmosis' III. im 21./22. Jahr teilgenommen. Als Motiv für seine Ernennung zum Vizekönig nennt Nehi selbst folgendes Epitheton „*3ḫ n nb.f einer der nützlich ist für seinen Herrn*“ (Urk. IV, 988. 14). In den vorangehenden Ämtern gelang es ihm also offenbar, eine Vertrauensbasis zum König aufzubauen. Möglich ist auch, dass er sich auf dem Syrien-Feldzug besondere Verdienste erwarb. Da er auf allen Denkmälern seine Herkunft und die Namen seiner Eltern verschweigt, machte Nehi wohl tatsächlich aufgrund persönlicher Talente Karriere. Eine Tempelinschrift zu seiner Einsetzung lautet: „*Zweites Mal der Gunstbezeugung, der König, dieser gute Gott, ernannte mich nach dem Wunsch seines Herzens zum Königssohn und Verwalter der südlichen Länder von diesem Land bis zum Gau von Nḫn, um ihre Abgaben nach der jährlichen Menge zu berechnen*“ (nach Müller 1979, 327) [6]. Die Laufbahn des Nehi kann insgesamt als exemplarisch für andere Vizekönige angesehen werden (s. Müller 1979, 21).

Seine vollständige Amtstitulatur lautet *z3-nzw.t jmj-r3 ḫ3s.wt*

Abb. 3. Türsturz des Nehi aus Aniba, nach Steindorff

rsj.wt, Königssohn und Vorsteher der südlichen Länder [7]. An Türsturzen in Aniba ist Nehi auch als Vorsteher des Magazins (*jmj-r3 šnwt*) belegt. Diese Architrave stammen aus Magazinbauten und zeigen den Vizekönig beim Gebet vor der schlangengestaltigen Erntegöttin Renenutet. In Aniba sind zudem die frühesten Belege insgesamt für eine Verehrung der königlichen Kartuschen durch Beamte im Türsturz nachgewiesen (Abb. 3). Mehrere Blöcke aus dem sog. Gehöft von Aniba zeigen Nehi bei der Anbetung der Namen Thutmosis' III. (Steindorff 1937, Budka 2000).

Aniba entwickelte sich unter seiner Amtszeit zu einem administrativen Zentrum. Diesen Status behielt die befestigte Stadt das ganze Neue Reich über bei. Nehi war als Vizekönig für die gesamte Bautätigkeit Thutmosis' III. in Nubien verantwortlich (z.B. Semna, Sai und Buhen).

Er schildert selbst ausführlich seine vorbildliche Amtserfüllung: „*Ich war ein wahrhaft verdienstvoller Diener für seinen Herrn, der sein Haus mit Gold füllte und veranlaßte, daß das Gesicht seines Horus hell wurde durch die Einkünfte aus den südlichen Fremdländern*" (Urk. IV, 984, 8-10).

Hier beschreibt Nehi seine Hauptaufgabe, die Ablieferung der Tribute und Steuern aus den südlichen Ländern. Aufgrund seiner sorgfältigen Erfüllung aller Amtspflichten erhielt Nehi das „Gold der Gunst". Als letzte Ruhestätte ließ sich der Beamte ein Felsgrab in Theben bauen, er besaß außerdem einen Felsschrein (Nr. 1) in Qasr Ibrim.

Beamte des militärischen Bereiches
(Militär, Polizei, Bauwesen und Transport):

Djehuti – General

Einer der wichtigsten und einflussreichsten Miltärs unter Thutmosis III. ist Djehuti (*Ḏḥwtj*). Als General (*jmj-r3 mš^{c}*) war er Befehlshaber des Heeres. Zugleich trug er auch den Titel eines Vorstehers der nördlichen Fremdländer (*jmj-r3 ḫ3swt mḥwt*), hatte also auch die Befehlsgewalt in den nördlichen Besitzungen. Er war bei der Einnahme von Joppe im Zuge einer der ersten Kampagnen seines Königs dabei. Von der Eroberung dieser Stadt berichtet eine ramessidische Erzählung am Verso des pHarris (s. Yoyotte 1981). Die Laufbahn des Djehuti ist nicht zu rekonstruieren. Bis zur Amarnazeit werden Generäle allerdings durchweg aus Stellen auf ihr Amt befördert, die nur mit Registrieren und Berechnen zu tun haben. Somit brachten sie keinerlei militärische Erfahrung mit. Ausschlaggebende Qualifikationen für einen General waren zu dieser Zeit jedoch Organisationstalent und Rechenkünste, denn der Erfolg einer militärischen Aktion hing damals stark von der Organisation und Einteilung der Leute ab, sowie von der richtigen Verteilung der Waffen und Güter (Helck 1964, 28). Djehuti dürfte durch seine Position dem König recht nahe gestanden haben, denn auf einem Kalzitgefäß (heute in Turin) wird er als *jmj jb ^{c}3 n nb t3wj*, *großer Vertrauter des Herrn der beiden Länder*, bezeichnet (Urk. IV, 1001, 11; Guksch 1994, 131).

Amen-em-hab – Offizier

Ein weiterer Beamter, der Thutmosis auf seine asiatischen Felszüge begleitete und der uns aufgrund seiner Autobiographie im Grab (TT 85, *PM* I.1, 170-175) gut bekannt ist, ist Amen-em-hab (*Jmn-m-ḥb*). In diesen biographischen Angaben wird der militärische Höhepunkt unter Thutmosis III. erwähnt, der achte Feldzug im 33. Jahr in das Gebiet des Mitanni-Reiches mit der Überquerung des Euphrats.

Amen-em-hab ist *Oberst und Stellvertreter des Heeres* (*ḥrj pḏt, jdnw n mš^{c}*) sowie *ḥrd n-k3p Zögling der königlichen Schule*. Heeresstellvertreter bezeichnen sich in der Regel nicht als Schreiber und somit auch nicht als Beamte. Der Grund dürfte darin liegen, dass sie als Frontsoldaten keine Beamtenausbildung besaßen. Amen-em-hab hatte sich nun während des Krieges vom einfachen Soldaten zum höchsten für ihn erreichbaren Amt, zum Obersten, hoch gedient. Unter Amen-hotep II. wurde er bei dessen Krönung zum Stellvertreter des Heeres befördert. Dessen Hauptaufgabe ist die Überwachung der Proviantausgabe an die Soldaten der Garnison. Diese Ausgabe der Nahrungsmittel ist auch in Grab TT 85 abgebildet (Helck, Einfluß, 55). Die Beförderung des Amen-em-hab unter Amen-hotep II. ist von Bedeutung, denn, wie Helck herausfand, ist der tatsächliche Grund für diesen Karrieresprung im Beruf der Frau des Beamten zu suchen, und nicht auf besondere Verdienste Amen-em-habs selbst zurückzuführen. Seine Gattin Baki (*b3qj*) war Amme eines Königskindes und hatte den Titel einer ersten königlichen Amme inne. In Grab TT 85 ist sie auch mit einem kleinen Prinzen auf dem Schoß dargestellt. Amen-em-hab gehört somit in die Gruppe von Beamten, die unter Amenhotep aufgrund von engen Verbindungen zum Königshaus – vorzugsweise auch Milchbrüder des Herrschers selbst – befördert bzw. in hohe Ämter eingesetzt wurden.

In seiner Autobiographie beschreibt nun Amen-em-hab die Unternehmungen Thutmosis' III. und seine eigenen Verdienste wie folgt: „*Ich sah die Siege des Königs von Ober- und Unterägypten Thutmosis' III., er lebe, im Lande Zinzar, als er* [unter] *ihnen ein* [großes] *Gemetzel anrichtete und ich Beute machte in Gegenwart des Königs ... Und ich sah erneut seine Stärke, während ich in seinem Gefolge war, als er* [die Stadt] *Kadesch einnahm, ohne daß ich von seiner Seite wich. Ich brachte zwei Mariannu als* [Gefangene] *... Ich sah meinen Herrn beim* [...] *in allen seinen Gestalten im Nordland von* [...]. *Und ich war es, der aufstieg zu* [...] *des ganzen Heeres. Und ich sah erneut seine Siege im Lande Tachsi ... Als ich dort Beute machte in Gegenwart des Königs, brachte ich drei Asiaten als Gefangene.*" (Urk. IV, 891, 16-893, 9).

Ein besonderes Ereignis war die auf dem Rückweg vom Feldzug stattfindende Elefantenjagd bei Nija. Dort rettete Amen-em-hab den König aus Lebensgefahr, wofür er mit dem Ehrengold ausgezeichnet wurde: „*Und* [ich sah] *erneut ein weiteres Mal die Tatkraft, die der Herr der beiden Länder in Nija bewies, als er 120 Elephanten jagte wegen ihrer Zähne. Da packte ich den größten Elephanten unter ihnen, der seine Majestät angriff. Und ich war es, der seinen Rüssel abschnitt, während er noch lebte, in Gegenwart des Königs. Ich stand* [dabei] *im Wasser zwischen zwei Steinen. Da belohnte mich mein Herr mit Gold.*" (Urk. IV, 893, 14-894).

In Grab TT 85, das auch aufgrund seiner außergewöhnlichen Architektur bedeutend ist, findet sich zudem eine absolut einzigartige Szene. Das Thema „Jagd in der Wüste" wurde dort von Künstlern auf besondere Weise verarbeitet. Amen-em-hab ist inmitten einer Wüstenlandschaft, in der die merkwürdigsten Pflanzen kreuz und quer durcheinander blühen, im Kampf mit einer Hyäne dargestellt (Manniche 1988, 56).

Tjanuni – Heerschreiber

Ein weiterer wichtiger Beamter, der Thutmosis auf seinen Feldzügen begleitete, war der Armeeschreiber Tjanuni (*tȝ-nw-ny*, nach Schneider wohl Silni zu lesen). Unter Thutmosis III. war er Vorsteher der Militärschreiber und somit für sämtliche Meldungen am Marsch verantwortlich sowie für die offiziellen Kriegstagebücher. So berichtet Tjanuni in seiner Biographie (Grab TT 74) stolz:"[Ich sah die Siege des Königs], *die* [er] *gemacht hatte* [in allen Ländern…] *Und ich war es, der die Siege, die er in allen Ländern errang,* [schriftlich] *festhielt* [so wie sie geschehen waren]." (Guksch 1994, 123). Der Beamte überlebte seinen König um viele Jahre, unter Amen-hotep II. und Thutmosis IV. wurde er zum Rekrutenschreiber (*sš nfrw*) befördert. Dieses Amt war wohl erst von Thutmosis III. geschaffen worden, denn der erste Beamte, der den Titel des Rekrutenschreibers trug, ist Antef (TT 164). Die nächstfolgende Stufe auf der Karriereleiter war bereits das Amt des Generals (Helck 1964, 14). Eine Hauptaufgabe des *sš nfrw* war das Ausheben neuer Rekruten. Die Notwendigkeit der Schaffung dieses neuen Postens illustriert den immer größerer werdenden Verwaltungsaufwand im Heer, den die imperialistische Politik der 18. Dynastie mit sich brachte (Kadry 1982, 18).

Neferchau – Oberster der Medjaiu

Nefer-chau (*nfr-ḥȝw*) bekleidete das Amt des *Obersten der Medjaiu* (*wr n mḏȝyw*). Bekannte Denkmäler von ihm sind der Felsschrein Nr. 31 in Gebel el Silsila 31 sowie eine Stele, die sich heute im Nationalmuseum von Budapest befindet. Diese Stele zeigt ihn mit einer Trage über der Schulter, an der Wüstenwild hängt. Diese Darstellung illustriert einen Teilbereich seiner Aufgaben als *Oberst der Medjaiu und Vorsteher der Wüsten*. Die Wüstenpolizei (Medjaiu) bewachte die Grenzen Oberägyptens gegen die Wüste und war primär polizeilich und militärisch tätig. In ihren Bereich fiel die Verfolgung flüchtiger Personen in die Wüste sowie der Schutz von Expeditionen gegen Beduinen. Wie die Darstellung der Stele des Nefer-chau zeigt, waren die Truppen neben dieser Polizeiarbeit auch als Jäger tätig (Helck 1964, 26). Verheiratet war Nefer-chau mit einer Frau namens Ruiresti. Von seinem Nachwuchs ist ein Sohn Mencheperre-seneb bekannt, der ebenfalls eine Laufbahn bei den Truppen der Medjaiu einschlug. So war er ebenfalls *Vorsteher der Wüsten und Oberst der Medjaiu*, er trug zudem den Titel *Vorsteher der Jäger* (*jmj-rȝ nw.w*), der wohl auch für seinen Vater anzunehmen ist. Da ein Grabkegel des Nefer-chau gefunden wurde, ist sein Grab in Theben zu vermuten, es konnte jedoch nicht identifiziert werden.

Dedi – Polizeioberst

Das thebanische Felsgrab TT 200 (*PM* I.1, 303f.) ist einem weiteren Militär, dem Polizeioberst von Theben-West (*ḥrj mḏȝyw ḥr jmntt njwt*), Dedi (*ddj*), zuzuordnen. Er war bis unter Amen-hotep II. im Amt. Sein Lebenslauf ist bemerkenswert, denn er diente sich vom einfachen Soldaten zunächst zum Standartenträger der königlichen Schutzwache hoch. Anschließend wurde er, wohl aufgrund besonderer Verdienste, zum Oberst befördert. Jedenfalls heißt es auf einem der Grabkegel von TT 200 über Dedi: *„dem das Lobesgold gegeben wurde"* (Guksch 1994, 156).

Als Oberst der Polizei in Theben-West befehligte Dedi schließlich eine Truppe, die zum Großteil aus Nubiern bestand. In Theben war eine eigene Sicherheitstruppe für das Westufer dringlicher als für die Oststadt. Verantwortlich dafür waren die massenweise in den königlichen Tempeln und Gräbern angehäuften Wertgegenstände sowie die große Zahl der Nekropolenarbeiter. All das erforderte Schutz, der unter der Leitung des Polizeioberst von Theben-West stand (Helck 1964, 57).

Benia – Vorsteher der Arbeiten

Eine Stellung mittleren Ranges bekleidete Benia (*Bnjȝ*) als *Vorsteher der Arbeiten* (*jmj-rȝ kȝwt*). Sein Grab TT 343 (*PM* I.1,410ff.) liegt daher auch nicht an der besten Stelle der thebanischen Nekropole, die für hohe Beamte reserviert war, sondern in der Ebene von Scheich Abd el-Qurna, einem weniger privilegierten Ort. Benia war offensichtlich Ausländer. Aufgrund der unägyptischen Namen seiner Eltern (Vater: *'á-ra-tì-n-na*, Mutter: *ta-rú-ka-k*) denkt Guksch an Mitanni als Herkunftsland. Der Name des Beamten selbst setzt sich aus zwei Teilen zusammen. Der erste, der wohl von den Eltern gegeben wurde, lautet *Bnjȝ*. Der zweite Teil liegt in unterschiedlichen Schreibungen vor und ist *Pȝ-ḥqȝ-mn* zu lesen, *Der Herrscher dauert* zu übersetzen. Dieser Name kennzeichnet den Beamten bereits als Nicht-Ägypter. Von Ausländern in Ägypten angenommene Namen werden in der 18. Dynastie immer um den Nukleus *ḥqȝ* - Herrscher gebildet (Helck 1958, 273f.) [7]. Interessanterweise verzichtet Benia manchmal in den Grabinschriften auf die Angabe seines Geburtsnamens und führt nur den ägyptischen Namen an, der umgekehrte Fall ist nicht belegt.

Vielleicht hat Benia in Ägypten gar keine Familie gegründet, auf jeden Fall findet sich kein Hinweis auf eine Frau oder Kinder. Er trägt insgesamt vier Titel: *ḫrd n-kȝp „Zögling der königlichen Schule"*, *jmj-rȝ kȝwt „Vorsteher der Arbeiten"* sowie *jmj-rȝ ḥmt nt-nb-tȝwj „Vorsteher der Handwerker des Herrn der beiden Länder"* und *jmj-rȝ sḏȝwtjw „Aufseher der Siegler"*. Der erste Titel kennzeichnet Benia als eines der ausländischen Kinder, das im Neuen Reich in der Residenz erzogen wurde. Auf diesen Status und Titel war er sehr stolz. *jmj-rȝ kȝwt* ist jedoch der am häufigsten angeführte Titel.

In seinem Grab beschreibt er seine Beförderung zum Siegelvorsteher (*jmj-rȝ sḏȝwt*) mit folgenden Worten: *„Mein Fall kam nicht vor, meine Beschuldigung* [geschah nicht], *ich wurde nicht angezeigt, mein Fehler wurde nicht gefunden, so daß mein Herr mich lobte wegen meiner Tüchtigkeit. Ich* [wurde berufen] *zum Vorsteher der Siegel wegen meiner Gunst bei ihm."* (Urk. 1470, 11-15). Dieses Amt dürfte auch die Endstation in der Karriereleiter des Benia gewesen sein. Er scheint seine gesamte Laufbahn im realen und ideellen Gefolge des Königs durchlebt zu haben (Guksch 1978, 46).

Beamte des religiösen Bereiches
(Tempelverwaltung und Priesterschaft)

Mencheperre-seneb – Hohepriester des Amun

Einer der höchsten Beamten im religiösen Bereich unter Thutmosis III. war Mencheperre-seneb (*mn-ḫpr-R^{c}-snb*) als Hohepriester des Amun in Karnak (*ḥm nṯr tpj n Jmn*). Er

überwachte auch die Arbeiten des Königs im Amun-Tempel.

Er besaß zwei Grabanlagen in Theben-West (Qurna), TT 86 und TT 112 (PM I.1, 175-78, 229f.). Laut Engelmann von Carnap (1999, 42ff.) ist TT 112 wohl als die ältere Anlage zu interpretieren. Nach seiner Beförderung ließ Mencheperreseneb sich eventuell mit TT 86 eine größere Anlage errichten. Allerdings können die beiden Gräber in der Ausführung zeitlich nicht weit auseinander liegen, da der Beamte in beiden schon als Hohepriester bezeichnet wird.

Der Titel seines Vaters Amen-em-hat (*Jmn-m-ḥ3t*) ist nicht bekannt, daher bekleidete er wohl nur ein geringes Amt. Seine Mutter Tajunet (*t3-jwnt*) war jedoch königliche Amme.

Auf einer Statue CG 547 bezeichnet sich Mencheperre-seneb als: „*der dem König folgte seit seiner Kindheit, der seine Jugend verbrachte am Ort des Gottes* [= König], *den der Herr des Rituals* [= König] *unterwies wegen seiner Tüchtigkeit in* [des Königs] *Einschätzung*." In Verbindung mit der Berufstätigkeit seiner Mutter kann man diese Angaben als authentisch auffassen. Diese persönliche Verbindung zum Königshof erklärt den hohen Rang Mencheperre-senebs, der in der väterlichen Linie nicht aus einer einflussreichen Familie stammte.

In einem weiteren Text betont der Beamte seine besondere Auserwählung durch den König: „*den der Herr der beiden Länder aussuchte wegen seines Verhaltens, den er nach vorn brachte inmitten der „Freunde", den er auswählte unter* [dem Volk?]." (Urk. IV, 926, 13-15). Auch diese Angaben sprechen für eine „niedrige" Herkunft des Hohepriesters.

Pui-em-Ra – Zweiter Amun-Priester

Pui-em-Ra (*Pwj-m-R^{c}*) war ein weiterer hoher Beamter im religiösen Bereich, er führte den Titel eines Zweiten Amunpriesters (*ḥm-nṯr sn.nw n Jmn*). Sein Vater war der Richter (*z3b*) Puia (*pwj3*), der Name des Sohnes ist daher wohl eine Erweiterung dieses Namens. Die Mutter Nefer-jah (*nfr-j^{c}ḥ*) war große Amme [des Königs] (*mn^{c}t wrt*).

Pui-em-Ra ist mit seinem Titel als Zweiter Amun-Priester bereits an Blöcken des Taltempels der Hatschepsut belegt, offenbar hatte er dort die Bauleitung inne. Er begann somit seine Karriere unter Hatschepsut, überlebte aber die Königin wohl um etliche Jahre. In den Aufgabenbereich des Zweiten Amun-Priesters fiel die Inspektion der Werkstätten im Amun-Tempel sowie die Kontrolle und Organisation verschiedener Tempel-Zeremonien. Ein wichtiger Punkt war auch der Empfang und die Entgegennahme der Tribute an den Amun-Tempel. All diese Amtsbereiche sind im Grab des Pui-em-Ra auch dargestellt. Er genoss das Vertrauen des Herrschers, denn er bezeichnet sich auf einer Statue (CG 910), die im Mut-Bezirk von Karnak gefunden wurde, als *Vertrauensmann des Königs in Ipet-sut* (= Karnak) (Urk. IV., 522, 1).

Das Grab im Assasif (TT 39) ist von ungewöhnlicher Architektur und als Sonderfall zu bewerten. Interessant ist vor allem die Konzeption der Innenräume: Es liegt keine T-Form vor, sondern eine Querhalle und drei verschieden große Kapellen, die Dächer jedes einzelnen Raumes sind unterschiedlich geformt.

Königsdienst

Allgemein konnte Guksch (1994, 3) anhand des biographischen Quellenmaterials für das Verhalten der Beamten in der frühen 18. Dynastie feststellen: „*Für den König zu handeln, sich vor ihm zu bewähren, von ihm belohnt zu werden, erfüllt in dieser Zeit so sehr den Mittelpunkt des offiziellen Daseins, daß daneben alle weiteren Bezugspunkte des Lebens eines Beamten sekundär werden.*" Diese Vorrangstellung des Königsdienstes lässt sich auch deutlich an den biographischen Inschriften und der Grabdekoration der Beamten unter Thutmosis III. nachvollziehen.

Julia Budka

Anmerkungen:

[1] Helck, 1958, 24 zweifelte noch an der zeitlichen Einordnung und Stellung der Wesire Nefer-uben und Ptah-mose in Bezug zu Rech-mi-Ra, da für beide keine konkreten Daten gesichert sind.

[2] Alle hier wiedergegebenen Texte folgen den Übersetzungen von Guksch 1994.

[3] Für den Vater Rech-mi-Ras ist nur der Titel eines *wab*-Priesters des Amun gesichert.

[4] Am Eingang dieses Felstempels stehen zwei Stelen, deren Datumsangaben jedoch kontrovers beurteilt wurden, daher ist das Jahr 52 nicht gesichert, s. Müller 1979, 171.

[5] Müller hat insgesamt 27 Belege für Nehi zusammengestellt; diesen sind zwei Neufunde in Elephantine (Stele und Türpfosten) hinzuzufügen, s. Budka 2000.

[6] Beim ersten Mal der Gunstbezeugung wurde Nehi laut einer Inschrift zum Ersten königlichen Sprecher befördert.

[7] Erst ab Thutmosis IV. wird der Vizekönig auch tatsächlich *Königssohn von Kusch* genannt.

[8] Ein weiteres Indiz für das Ausländertum des Benia ist die Verknüpfung der beiden Namen durch die Formel *Ddw n.f.* Diese Formel wird entweder zur Einführung eines ägyptischen nach einem ausländischen Namen, oder aber für einen Kosenamen verwendet. Hier kann nur ersteres zutreffen, s. Guksch 1978, 44.

Literatur:

von den Boorn, G.P.F., The Duties of the Vezier. Civil Administration in the Early New Kingdom, Studies in Egyptology, London 1988

Caminos , A., James, T.G.H., Gebel es-Silsilah. I. The Shrines, *ASE* 21, 1963

Davies, N. de Garis, The Tomb of Puyemrê, New York 1922

Engelmann-von Carnap, Die Struktur des thebanischen Beamtenfriedhofs in der ersten Hälfte der 18. Dynastie. Analyse von Position, Grundrißgestaltung und Bildprogramm der Gräber, ADAIK 15, Berlin1999

Guksch, H., Das Grab des Benja, gen. Paheqamen, Theben Nr. 343, AV 7, Mainz 1978

Dies., Königsdienst. Zur Selbstdarstellung der Beamten in der 18. Dynastie, SAGA 11, 1994

Dies., Die Gräber des Nacht-Min und des Men-cheper-Ra-seneb, Theben Nr. 87 und 79, AV 34, Mainz 1995

Helck, W., Zur Verwaltung des Mittleren und des Neuen Reiches, Leiden-Köln, 1958

Ders., Der Einfluß der Militärführer in der 18. ägyptischen Dynastie, *UGAÄ* 14, Hildesheim 1964

Ders., Die Datierung des Schatzmeisters Sennefer, in: GM 43, 1981, 39ff.

Kadry, A., Officers and officials in the New Kingdom, Studia aegyptiaca VIII, Budapest 1982

Manniche, L., The Tombs of the Nobles at Luxor, Kairo, AUC Press 1988

Müller, I., Die Verwaltung Nubiens im Neuen Reich, Dissertation Berlin 1979, Ms.

Steindorff, G., Aniba. Zweiter Band, *Service des Antiquités de l'Égypte, Mission archéologique de Nubie* 1929-1934, Glückstadt-Hamburg-New York, 1937

Yoyotte, J., Le général Djehouty et la perception des tributs syriens. Causerie au sujet d'un objet égaré, BSFE 92, 1981, 33-51